

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Amtsblatt

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 30 Pfg. Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Sozialblatt für Wilsdruff

Altanenberg, Bierenhain, Blankenstein, Brannsdorf, Burthardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Heibitzsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lammsdorf, Lindbach, Lohsen, Rohorn, Mültitz-Rothschönberg, Ranzig, Reuthen, Neutannen, Niederwartha, Oberhörnisdorf, Röhndorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Bernau, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tautenheim, Unterkorsdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 39.

Dienstag, den 5. April 1910.

69. Jahrg.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsordnungen des unterzeichneten Amtsgerichts **freitag und Sonnabend, den 8. und 9. April 1910** geschlossen. An diesen Tagen werden nur dringliche Sachen erledigt.

Wilsdruff, den 26. März 1910.

V. Reg. 40/10.

Königliches Amtsgericht.

In Hühndorf sollen **Donnerstag, den 7. April 1910, vormittags 10 Uhr 1 Kutschwagen und 1 Tafelschlitten** meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Berammlungsort der Bieter: Gasthof zu Hühndorf.

Wilsdruff, den 4. April 1910.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg durch das Dorf Lindbach wird von **Dienstag, den 5. April** bis auf weiteres während der Dauer der Wasserleitungsarbeiten gesperrt.

Der Verkehr wird auf den Weg am Rittergut vorüber nach der Staatsstraße verwiesen.

Lindbach, den 4. April. 1910

Engel, Gem.-Vorst.

Holzversteigerung, Tharandter Revier.

Gasthof „Zur Lanne“ in Tharandt, **Montag, den 11. April 1910, vorm. 1/10 Uhr: 42 h. und 1923 w. Stämme, 243 h. und 495 w. Klöber, 90 w. Derb. und 1140 w. Reisfängen, 13,5 rm w. Brennweite, 3 rm h. und 70 rm w. Brennmaß, 1 rm h. Zäun, 0,5 rm h. und 40,5 rm w. Aeste, 277 rm w. Stöcke; Raßschlags- und Einzelhölzer in Abt. 2, 5, 12, 16, 17, 18, 22 und 28.**

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Neues aus aller Welt.

Das Kaiserpaar und Prinzessin Luise sind gestern in Somburg einetroffen.

Am 1. Juli schiffte sich die Borexpedition für die 1912 geplante Zeppelins-Nordpolfahrt mit dem Prinzen Heinrich auf dem Bloßdampfer „Mainz“ in Bremerhaven ein.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist von Florenz nach Mailand abgereist. Die italienische Presse äußert sich befriedigt über die florentiner Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem italienischen Minister des Auswärtigen San Giuliano.

Pastor v. Bodelschwingh, der bekannte Begründer vieler segensreicher Stiftungen für die innere Mission, ist vorgestern in Bethel bei Bielefeld im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die amtliche Untersuchung bestätigte, daß der Sodomitführer des Bloßdampfers das Mälheimer Unglück verschuldet hat.

Kaiser Franz Joseph spendete für die Angehörigen der Dyker von Desorito 30000 Kronen.

Theodor Kosobud ist an Bord des Dampfers „Prinz Heinrich“ in Neapel eingetroffen.

Die Vulkane Vesuv und Stromboli geben ebenfalls Zeichen erhöhter Tätigkeit.

Der französische Abiatiser Lebland stürzte bei San Sebastian in Spanien aus 35 Meter Höhe in die See ab und wurde von seinem Apparat erschlagen. Seine Gattin war Augenzeugin der Katastrophe.

Die Station für Radiotelegraphie in Nauen konnte sich über 6600 Kilometer Luftlinie mit Kamerun übertragend leicht verständigen.

Elf Arbeiter der Fabrik Singer in Moskau sind durch Gase erstickt.

Die Nachricht vom Tode des Regens Menelik bestätigt sich nicht.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Opiumplantagen und chinesischen Soldaten wurden in Kalyuanfu (Provinz Schansi) 1373 Personen getötet und viele verwundet. In Indianopolis haben 300000 Kohlenarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 4. April.

Prinz Heinrich von Preußen

hat am Freitag nach Beendigung seines sechsmonatigen Urlaubs den Posten als Generalinspekteur der Marine übernommen. Zum ersten Male erhält, wie die „Köln. Ztg.“ bemerkt, unsere Marine einen selbständigen Generalinspekteur, denn Großadmiral v. Koester, der den Titel führte, war in erster Linie Flottenchef. Der Generalinspekteur untersteht unmittelbar dem Kaiser und führt eine besondere Flagge. Er gilt als direkter Vertreter des Kaisers, übt die Kontrolle über die Kriegsmarine und Kriegsbereitschaft der Schiffe und Schiffsverbände aus und erstattet dem Kaiser Bericht. Seine Tätigkeit ist mit der eines Armeespektors zu vergleichen, aber noch umfassender. Ein Stabschef steht dem Prinzen zur Dienstleistung zur Verfügung.

Der Reichskanzler an Luzzatti.

Der deutsche Reichskanzler hat an den Ministerpräsidenten Luzzatti folgende Depesche geschickt: Wie ich erfahre, ist das Kabinett unter Ihrem Präsidium gebildet worden. Empfangen Sie meine aufrichtigen Glückwünsche. Ich freue mich, Ihre Bekanntheit gemacht zu haben und durch unsere Unterhaltungen, an die ich die freundlichste Erinnerung bewahre, in persönliche Beziehungen mit Ihnen getreten zu sein.

Ministerpräsident Luzzatti antwortete mit folgendem Telegramm: Ich danke Euerer Excellenz herzlich für Ihre liebenswürdige Depesche. Auch ich bewahre die lebhafteste Erinnerung an die Unterhaltungen, die ich das Glück hatte, mit Ihnen zu führen und in denen Sie mir hohe Gedanken zum Ausdruck gebracht haben, wie sie eines wahrhaft überlegenen Staatsmannes würdig sind.

Reichstagsabgeordnete im Unterseeboot.

Die freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. Leonhart und Dr. Straube aus Kiel, die während der Beratung des Marineetat im Reichstage vom Staatssekretär v. Tirpitz eingeladen worden waren, einmal eine Fahrt in einem Unterseeboot mitzumachen, leisteten Dienstag dieser Einladung Folge. Vom alten Torpedohafen in Dükerbrook ging die Fahrt mit einem Unterseeboot, das von dem Torpedoboot D. 10 und dem Dorschschiff „Vulkan“ begleitet wurde, in die offene See, wo eine Reihe von Manövern ausgeführt wurde. Die Fahrt währte drei Stunden.

Militärische Automobilübungsfahrt.

In diesem Jahre findet wieder eine gemeinsame kriegsmäßige Übungsfahrt des deutschen und des österreichischen Freiwilligen-Automobilkorps statt, an der sich auch das sächsische Freiwilligen-Automobilkorps beteiligt. Die Fahrt beginnt am 10. Mai in Dresden. Am 12. erfolgt die Ankunft in Wien, von wo die Fahrt am 15. weitergeht, und zwar zunächst auf Einladung des Grafen Andrássy vom ungarischen Automobilklub nach Raab, von dort nach Budapest. Den Teilnehmern an der Fahrt werden militärische Aufgaben gestellt. Für die beste Lösung der Aufgaben sind Preise ausgesetzt, für die österreichischen Automobilisten ein Preis des Deutschen Kaisers, für die deutschen ein Preis des österreichischen Kaisers. Den deutschen Automobilisten werden als Fahrkontrollen österreichische, den österreichischen Automobilisten deutsche Generalstabsoffiziere beigegeben.

Ein neues Luftschiff.

Aus Kiel wird der „Schl. Ztg.“ geschrieben: Ingenieur Steffen in Kronshagen hat in aller Stille ein lenkbares Luftschiff „Killa I“ erbaut, das in der Osterwoche zwei wohlgelungene Aufstiege machte. Das Luftschiff ist das kleinste aller vorhandenen, denn es ist nur 32 Meter lang und fast nur 500 Kubikmeter Wasserstoffgas. Motor und Gondel sind durch ein Geäst von Stahlrohren unten an das Luftschiff angebaut. Der aus Holz gefertigte Propeller wird von einem 40-PSerigen Benzinmotor getrieben. Alle Anlagen sind getroffen, daß sie von einem einzigen Mann bedient werden können. Der erste Aufstieg brachte den Ballon 300 Meter hoch und währte eine Viertelstunde. Der zweite Aufstieg dauerte eine volle Stunde und ging in eine Höhe von 600 Meter. Bei diesem Aufstieg zeigte Steffen, daß sein Luftschiff vorzüglich manövrierbar ist. Er fuhr direkt gegen den Wind, beschrieb auch Kreise in der

Höhe und Doppelkreise (Ächten). Bei dieser Gelegenheit trat der Vorteil des kleinen Luftschiffes deutlich zutage; denn das Fahrzeug gehorchte dem Steuer sofort und zeigte gerade infolge seiner geringen Größe eine Beweglichkeit, die staunenswert ist. Dabei fuhr Steffen vorsichtshalber mit stark verminderter Kraft. Er hofft, eine Fahrgeschwindigkeit von 52 Kilometern in der Stunde erreichen zu können.

Der Erfinder, ein Mann von 23 Jahren, hat die volle Inanspruchnahme des kleinen Luftschiffes bei stärkerer Windgeschwindigkeit halten wird. Tausende von Menschen sahen das Fahrzeug in diesen Tagen manövrieren. Nach dem einige Mängel, die bei den ersten Fahrten herdoortraten, beseitigt sind, werden die Aufstiege fortgesetzt werden.

Ein fünfter Durchstecherei- und Meineidsprozess gegen Beamte und Bergleute der Mügl.-Grube im Saarrevier steht unmittelbar bevor. In Dudweiler haben bereits Vernehmungen stattgefunden.

Ausland.

Ungarische Wahlpolitik.

Der ungarische Justizminister ordnete die Einstellung der gegen Sozialisten und Angehörige der Nationalitäten wegen politischer Agitation geführten Prozesse an. Diese Maßregel wird auf den Wunsch der Regierung zurückgeführt, in der Behandlung von Preßprozessen eine liberale Richtung einzuschlagen und der politischen Bewegung freiesten Spielraum zu gewähren.

Beseitigung der Verbrecher

aus dem französischen Heer.

Der französische Senat hat den Gesetzentwurf angenommen, durch den alle wegen entehrender Delikte Verurteilten vom Heeresdienst bei den im Mutterlande garnisonierenden Truppen ausgeschlossen werden.

Die russische Beamtenkorruption.

Die Revision der Petersburger Intendantur hat mit der Prüfung des Ismailowschen Proviantmagazins begonnen. An der Spitze dieses Amtes hat ein Oberst L. dreißig Jahre lang gestanden, der als Bettler eingetreten war und als mehrfacher Millionär den Dienst verlassen hat. Während des Krieges mit Japan zeichnete sich der Oberst dadurch aus, daß er für die manövrierfähige Armee Hunderttausende von Rud völlig unbrauchbare Fetteis nach Charbin sandte. Als diese grandiose Unterschlagung herauskam, wurde der Oberst verabschiedet, aber zum General befördert. Eine mehr kometische Figur ist sein Gehilfe, der im Dienstkabinett auf seinem Tisch eine Art Spardose hatte, in die jeder Lieferant, bevor er mit ihm sprach, mindestens 25 Rubel werfen mußte. Wie bisher festgestellt ist, hat der Generalintendant General Roskoff um alle Befehle und Unterschriften gewußt, ist jedoch nicht dagegen eingeschritten.

In Petrikau ist ein anderer Betrüger großer Stills, der von der Polizei gefuchte frühere Gouverneur von Nishni Nowgorod, Baron Frederiks, verhaftet und ins Gefängnis abgeführt worden. Er war neben Baron Garlo der Hauptheld der bekannten „Edwallaffäre“, bei der die hungernde Bevölkerung der nördlichen Gouvernements um viele Millionen geschädigt wurde.